

D. Paris, 8. Mai. (Ela. Drahtbericht.) Vosen und die kleine Entente verhandigten gestern die transatlantische Reiseroute, doch ihre Unterthrift unter der Denkschrift für die Russen zurückgehalten wurden, lasse Frankreich und Belgien nicht der Denkschrift zustimmen. Japan, das Frankreich nachdrücklich in der russischen Frage unterstützt, gab im Pariser Auswärtigen Amt eine ähnliche Erklärung ab.

Pessimismus in Paris.

W. T. B. Paris, 8. Mai. Die Sonderberichterstatter der Pariser Nachrichtenpresse tendieren aus heute pessimistisch gefärbte Berichte aus Genua. Am pessimistischsten äußert sich der Berichterstatter des „Petit Parisien“. Er stellt fest, wie die Dinge jetzt liegen, müßte man einen Bruch zwischen Frankreich und England erwarten, der wenigstens für eine gewisse Zeit dem ein Ende bereite, was man die französisch-britische Entente nenne. Das sei wenigstens die Eventualität, die von Stunde zu Stunde bedrohlicher werde. Die Bedrohung sei wahrnehmbar noch viel größer als diejenigen glaubten, die gestern von britischer Seite ausgesprochenen pessimistische Reden gehalten hätten. Zweifelsobne dürfe man bis zum letzten Augenblick hoffen, aber wenn nichts Unvorhergesehenes eintrete, erscheine der Bruch schwer vermeidlich. Das beste, was man tun könne, sei, sich darauf vorzubereiten.

Auch dieser Berichterstatter glaubt, daß die Lage sich ändern insofern geändert habe, als der Vertragsantrag der Polen abgelehnt wurde. Die englische Delegation habe sich ihm formell entgegengestellt. Die französische Delegation wird nach Ansicht des Berichterstatters sich auf keine Verhandlungen einlassen, da sie das Memorandum an Russland als ein Ultimatum auffasse. Wenn England, gefolgt von Italien und anderen Mächten, anders handle, so sei zu befürchten, daß Frankreich sich von der Konferenz zurückziehe, und daß der Bruch da sei. Wahrheit sei also, daß man heute ganz nahe dem stehe, was die Entente, die mit Aufmerksamkeit die französisch-britischen Beziehungen verfolgt hätten, seit einiger Zeit vorausgesehen hätten. Diese Lösung hätte, was die englische Politik anbetrifft, eine doppelte Folge: In erster Linie würde England mitteilen, daß es sich von seinen alten Alliierten trenne; es würde für eine Zeit sich auf seine Insel zurückziehen; aber in zweiter Linie würde es wahrheitsgemäß seine Absicht kundgeben, später nicht Alliierten, sondern Abkommen mit gewissen kontinentalen Mächten abzuschließen. Nach dieser Richtung würden gewisse Leute vielleicht eine übertriebene Bedeutung den Unterredungen zu, die Lloyd George dieser Tage gehabt habe, namentlich gestern nachmittag mit Bitch und Rathenau. Es sei jedoch sicher, daß in der Umgebung des Premierministers gewisse konservative Staatsmänner, namentlich Lord Birkenhead, entschlossen die Annäherung an Deutschland ablehnen. Mit einem Wort, nachdem England seine Handlungsfreiheit wieder habe, werde es sich das Recht vorbehalten, auf dem Kontinent diplomatische Konventionen abzuschließen, die sich von den alten unterscheiden. In alledem liege ein dramatisches Element, das nicht weit davon entfernt sei, peinlich zu sein. Nicht ein Interessenkonflikt, hat nach Ansicht des Berichterstatters darin geführt, sondern ein Mißverständnis. Ein Mißverständnis von französischer Seite habe England ablehnen unterlassen, das es nicht habe und die es verlor hätten. Aber ein noch ernstlicheres Mißverständnis herrsche auf englischer Seite. Ganz England bilde sich beispielsweise ein, Poincaré sei der Aufrechterhaltung der Entente feindlich gesinnt, und Frankreich sie der englischen Allianz die mit Belgien vor. Der Berichterstatter scheint zu zweifeln, daß dieses Mißverständnis beseitigt werden könne, bevor es zu spät sei.

Poincaré geht nicht nach Genua.

Br. Berlin, 8. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Laut einer Meldung der „Montagspost“ wird in offiziellen französischen Kreisen erklärt, daß Ministerpräsident Poincaré, der die Möglichkeit ins Auge gefaßt hatte, sich nach der Rückkehr Villersands nach Genua zu begeben, jetzt fest entschlossen sei, nicht nach Genua zu reisen.

Belgien bleibt unnachgiebig.

D. Brüssel, 8. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Brüsseler „Soir“ veröffentlicht eine Unterredung seines Genueer Berichterstatters mit dem belgischen Minister des Äußeren, Valpar. In der der Minister erklärt, daß Belgien unachgiebig auf seinem Standpunkt beharren, der die Meinungsverschiedenheiten zwischen Belgien und gewissen Alliierten hervorgerufen habe.

W. T. B. Paris, 8. Mai. Der belgische Ministerpräsident Theunis erklärte gestern einem Redakteur des „Matin“ in Brüssel: Ich habe niemals geglaubt, daß die Konferenz von Genua alles regeln und alles in Ordnung bringen könnte; aber ich hatte gehofft, daß sie etwas Kostbares wiederbringen könnte, das Vertrauen. Ich befürchte sehr, daß dieses Vertrauen heute noch fern ist. Welches Vertrauen wollen Sie haben, wenn Sie sehen, daß in einer Angelegenheit Leute kommen, um von Ihnen Geld zu leihen, sich aber weigern, Ihnen das zurückzugeben, was Sie von Ihnen leihen. Das Vertrauen läßt man nicht in Formeln. Das Vertrauen liegt in den Absichten und in den Taten.

Im Laufe der Unterredung deutete der belgische Ministerpräsident an, er habe auch Zustimmung aus der Schweiz und aus Holland bekommen, und er sei sicher, daß Staatssekretär Ducloux genau so gehandelt hätte wie er. Es scheint, daß Theunis erkannte sei, daß die Welt sich über die Stellungnahme Belgiens wundert.

Italienische Vermittlungsarbeit.

U. Genua, 8. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Aus italienischen Kreisen wird mitgeteilt, daß die Vermittlungsarbeiten der italienischen Delegation nicht umsonst gewesen sind. Seit Samstag wurde intensiv gearbeitet, um ein Kompromiß zu schaffen. Die italienische Delegation hat ein Kompromiß ausgearbeitet und bereits den verschiedenen Delegationen vorgelegt. Die italienische Delegation wird die größte Blaufrucht ausgehen und es ist bereits Gegenstand des Studiums in den einzelnen Delegationen. Er bezieht sich in erster Linie auf die Kredite.

Die italienische Auffassung über die Lage ist folgende: Man kann nicht behaupten, daß das Ziel erreicht worden sei, aber die Krise ist überwunden. Man kann mit neuen Diskussionen beginnen. Stimmung hat verschoben, die Konferenz vorläufig zu vertagen und Sachverständige nach Moskau zu entsenden, um dort die russische Frage an Ort und Stelle zu prüfen. Dieser Vorschlag wird aber nicht angenommen werden, denn die allgemeine Überzeugung ist, daß die Konferenz entweder mit guten Resultaten beendet oder für immer aufgelöst wird. Reutrale haben mir versichert, daß die Verhandlungen auf autem Wege sind und daß wir einem Kompromiß entgegengehen. Die Basis der Verhandlungen ist noch immer das Konventum um wirtschaftlichen Wiederanlauf Europas. Im Laufe des gestrigen Tages wurde dem Russen sehr deutlich auseinandergesetzt, welche Summen dem europäischen Konventum zur Verfügung stehen sollten. Die haben aber noch immer daran fest, daß sie kein Konventum, sondern eine internationale Anleihe wollen. Die Sachverständigen der verschiedenen Delegationen haben gestern miteinander verhandelt. Reichsanwalt Dr. Wirth war bei Lloyd George und hat mit ihm über die russische Frage und die über die Reparationen gesprochen. Aus guter russischer Quelle erlaube ich, daß die russische Antwort erst am Dienstag oder Mittwoch der Präsidentschaft übergeben werden kann.

Eine rumänische Note an Tschißherin.

W. T. B. Genua, 8. Mai. (Eig. Drahtbericht.) In einer rumänischen Note an Tschißherin wird die russische Behauptung, daß ein Vertrag zwischen dem General Wrangel und den rumänischen Vertretern abgeschlossen worden sei, als völlig unrichtig bezeichnet. Rumänien mische sich in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten nicht ein.

England verzichtet auf die deutsche Reparation?

W. T. B. Paris, 8. Mai. Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ meldet aus Genua, im Laufe der am 6. Mai stattgehabten Unterredung zwischen Reichkanzler Dr. Wirth sowie Reichsminister Dr. Rathenau und Lloyd George sei eine wichtige Entscheidung getroffen worden. Die englische Regierung verzichte auf ihren Anteil an den deutschen Reparationen. Das werfe ein neues Licht auf den Meinungsaustausch, der stattgehabt habe, und gestern nachmittag hätten sich Lloyd George und Sir Worthington Evans zum deutschen Reichkanzler begeben. Gewisse Leute beeiften sich, daraus zu schließen, daß, wenn das französische Ministerium sich nach dem 31. Mai zu einer unabhängigen Handlung gegenüber Deutschland entschließen würde, ein Separatabkommen zwischen England und Deutschland bald abgeschlossen werden würde.

Amerikanische Anleiheprojekte für Deutschland.

D. Paris, 8. Mai. (Eig. Drahtbericht.) „Chicago Tribune“ berichtet aus Washington: Die Regierung der Vereinigten Staaten werde keine Einwendungen erheben gegen eine amerikanische Anleihe an deutsche Unternehmungen, die über den Betrag der Reparationsverpflichtungen hinausginge. Die Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß Anleihen, wie sie die Morgengruppe vorgeschlagen haben soll, der aequivalenten Weise seien, den die amerikanischen Unternehmungen einbringen könnten, um eine Sanierung der Finanzen Deutschlands zu ermöglichen.

Rußlands 4 Bedingungen.

D. Paris, 8. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Berichterstatter des „Deure“ in Genua will über die Antwort, die die Russen am Dienstag auf das Memorandum überreichen werden, erfahren haben, daß die Russen folgende vier Bedingungen stellen werden:

1. Sind die Alliierten geneigt, Rußland ohne Probeweile die Jura anzuerkennen?
2. Werden die alliierten Delegationen damit einverstanden sein, daß die ausländischen Eigentümer entschädigt werden, ohne daß das Briquettaentum in Rußland auch nur in der verdecktesten Form wiederhergestellt wird?
3. Sind die Alliierten geneigt, Rußland ein Moratorium zu gewähren und, wenn Ja, wie lange?
4. Sind die Alliierten geneigt, Rußland Kredite zu gewähren, und in welcher Weise?

Die äußerste Grenze.

U. Genua, 8. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Schanzer richtete gestern eine eindringliche Warnung an die russischen Delegationen, die er darauf aufmerksam machte, daß die Konferenz falle mit den Bedingungen des Memorandums, die eine äußerste Grenze eines Entgegenkommens für Rußland erreicht hätten. Man dürfe die Sowjetregierung nicht hoffen lassen, bare Kredite für Rußland zu bekommen. Diese Möglichkeit schloß Schanzer von vornherein aus.

Preussischer Landtag.

Br. Berlin, 8. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der preussische Landtag erledigte in einer kurzen Sitzung am Samstag die zweite und dritte Lesung des Gesetzesentwurfes über Aufhebung und Gewinnung von Steinlohen und den Gesetzentwurf zur Überleitung des Rechtsausbaues im oberbairischen Abteilungsgebiet.

Der Zentrumsantrag auf Verlängerung der Feuerungsanfrage für Kohle, Rechtsanwalte und Gerichtsschlichter wurde ebenfalls in allen drei Lesungen ohne Ausdrucksantrag angenommen.

Nachdem wurden die kirchlichen Vorarbeiten zur vollen Ausführung des Vermögens der evangelischen Landeskirche für die Bilanzperiode in dritter Lesung bestätigt.

Die Gesetze über die Beschäftigung der Kirchengemeinde für Wiesbaden, Hannover und Frankfurt a. M. wurden nach kurzer Debatte gegen die Stimmen der drei sozialistischen Parteien angenommen.

Auch der Haushalt der Porzellanmanufaktur Berlin wurde bewilligt; ebenso in zweiter Lesung der Haushalt der Lotterieverwaltung.

Hierauf vertagte sich das Haus auf Montag, den 15. Mai. Tagesordnung: Etat der Verwaltungskosten.

Zusammentritt des Reichstags am 10. Mai.

W. T. B. Berlin, 8. Mai. Der Auktionsauschuss des Reichstages beschloß in seiner heutigen Sitzung, den Reichstag zur Plenarsitzung auf den 10. Mai nachmittags 3 Uhr einzuberufen. Es wird zunächst der Haushalt für die Eisenbahnen, Post und Telegraphen durchberaten werden. Die Beratungen über die übrigen Etats werden die darauffolgende Woche ausfallen. Die Konferenz von Genua wird zunächst nicht zur Besprechung kommen, solange der Reichsanwalt nicht von dort zurückgekehrt ist. Mit der Beratung des Eisenbahnetats wird eine Anzahl Entschließungen verbunden werden, die sich auf die Fahrpreismäßigungen beziehen. Der Reichstag hofft, vor Wintertagen sämtliche Etats verabschiedet zu können, ebenso die neue Geschäftsordnung für den Reichstag. Auch für die Zeit nach Pfingsten ist die Tagung des Plenums ins Auge gefaßt.

Die Reise des Reichkanzlers nach Berlin.

U. Genua, 8. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die bereits angekündigte Reise des Reichkanzlers wird bestimmt in den nächsten Tagen nach nicht erfolgen. Die deutsche Delegation befindet sich gegenwärtig in wichtigen Besprechungen mit anderen Ländern, die von größter politischer Bedeutung sind. Von der weiteren Gestaltung dieser Besprechungen wird es abhängen, wann der Reichkanzler sich zum kurzen Aufenthalt nach der Reichshauptstadt begeben kann.

Erregung unter den Bergarbeitern des Ruhrgebiets.

Br. Dortmund, 8. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Bergarbeiter des Ruhrgebiets befinden sich infolge der Entlassung des Betriebsratsvorsitzenden der Zeche Dorsfeld bei Dortmund, der sich an einem Morgen veranlassen haben soll, in großer Aufregung. Da die Entlassung tatsächlich zu Unrecht erfolgt sein soll. Durch tabuläre Elemente ausgelöst, haben sich die Bergarbeiter der Zeche Dorsfeld angeschlossen. Von einigen Betriebsräten ist für Dienstag ein Konvent der Betriebsräte für den Bergbau einberufen worden, ohne daß sich die Einberufung mit ihren Organisationen verständigt haben sollen. Der Vorstand des Deutschen Bergarbeiterverbandes wird am Montag zu der Angelegenheit Stellung nehmen.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Wesen der städtischen Grundrente.

Die städtische Grundrente entsteht durch die Bebauungsmöglichkeit, da in der Wohnungsmiete ein höherer Betrag für Bodenbenutzung gezahlt wird als bei landwirtschaftlicher Benützung. Nimmt man dieses Verhältnis allgemein wie 1:10 an, so erhält der Grund und Boden durch die Bebauungsmöglichkeit die 10fache Wertsteigerung. Bei größeren Städten tritt eine weitere Differenzierung dadurch ein, daß der Wert im Stadtkern (Geschäftslage) weitaus größer ist als an der Peripherie. Nimmt man dies Verhältnis wie 1:5 an, so wird der Wert der Bebauungsmöglichkeit an der Peripherie der Großstadt auf das 10fache, im Innern der Großstadt auf das 50fache gesteigert gegenüber dem Wert bei einer landwirtschaftlichen Benützung auf dem flachen Lande. Ein weiterer wertsteigernder Faktor ist die Dichtigkeit der Bebauung. Je größer die Ausnutzungsmöglichkeit nach Fläche und Höhe, desto höher der Bodenwert. Wenn also in der Randhausbauweise auf derselben Fläche nur eine Wohnung errichtet werden kann (Hochbau), auf der beim Hochbau mit Hinterhäusern (Reihstafelbauweise) 10 Wohnungen errichtet werden können, so steigt der Wert des Grund und Bodens bei der Reihstafelbauweise auf das 10fache gegenüber der Hochbauweise. In den Stadterweiterungsgebieten von Berlin (Reihstafelbauweise) beträgt beispielsweise der Wert des Grund und Bodens 80 bis 100 M. je Quadratmeter, während er in London (Hochbauweise) in gleichen Stadterweiterungsgebieten etwa 8 bis 10 M. für den Quadratmeter beträgt. Die vorher angegebenen Preise werden aber unabhängig von der Lage lebhaft durch die Möglichkeit der weiteren Bebauung bis zum 10fachen erhöht, so daß am Rande der Großstadt lebhaft durch die Möglichkeit der Reihstafelbauweise der Bodenpreis auf das 100fache des Preises bei rein landwirtschaftlicher Benützung steigen kann. Daher die merkwürdige Erscheinung, daß am Rand der Großstadt mitten im freien Feld nicht etwa Flachbauten entstehen, sondern die dichteste noch der Polizeiverordnung ausgelassene Bauweise.

Beispiel: Wiesbaden, die Bauten an der Dohlsheimer Straße in der Nähe des Güterbahnhofs.

Die Baukosten sind beim Flachbau wie beim Hochbau annähernd gleich. Man sollte nun annehmen, daß, wenn auf derselben Fläche anstatt 1 Wohnung deren 10 errichtet werden können, durch die Ersparnis an Fläche beim Hochbau mit Hinterhäusern eine geringere Miete je Wohnung gezahlt zu werden brauchte wie beim Flachbau. Das ist jedoch nicht der Fall, die Mieten sind im Gegenteil in Hochbauten höher als wie in Flachbauten. Den Vorteil der Reihstafelbauweise kommt lediglich dem Grundbesitzer zugute.

Bei Flachbau mit reichlich Gartenland kann der Wohnungsinhaber Gartenbau und Kleintierzucht betreiben und daraus wesentliche Nebeneinkünfte erzielen. Daher ist der Flachbau volkswirtschaftlich von Vorteil, einmal für den Wohnungsinhaber als solchen, dann aber auch für die allgemeine Volkswirtschaft, weil im Flachbau die Wohnungsinhaber in ihrer freien Zeit Werte produzieren, die der Volkswirtschaft zugute kommen, während der Wohnungsinhaber im Hochbau durch den Mangel an Bebauungsmöglichkeit in der Wohnung zum Verlust von Wirtschaften, Kinos und anderen Vergnügungsmöglichkeiten verurteilt wird, und demnach statt zu produzieren, lediglich konsumiert.

Die Grundrente hat die Tendenz, ständig zu steigen, so daß die Grund- und Bodenpreise heute gegenüber denen vor 100 Jahren ganz erheblich von den augenblicklichen Verhältnissen das Vielfache betragen. Diese aufstrebende Wertsteigerung wird beim Verkauf von Grund und Boden allgemein in ziemlich erheblicher Weise normiert, so daß der sogenannte gemeine Wert, also der Verkaufswert, in der Regel höher ist, als wie dem gegenwärtigen Ertrag entspricht, daher die notleidende Landwirtschaft und der notleidende Hausbesitz. Diese beiden Not, nicht weil Hausbesitz oder Landwirtschaft nicht genügend Erträge abwerfen, sondern weil die Kaufpreise nicht im Verhältnis zum Ertrag stehen.

Bei der städtischen Grundrente handelt es sich um Riesenmengen. In der Stadt Wiesbaden beispielsweise beträgt die Grundrenten im Jahre 1914, wie sich bei Feststellung der Wohnungsbauhaushalts ergeben hat, ungefähr 30 Millionen Mark. Das Verhältnis zwischen Grund- und Bodenwert und Hauswert beträgt in den Außenbezirken etwa 1:4 bis 1:3, in der Hauptgeschäftszone umgekehrt etwa 3:1. Im Mittel kann man annehmen ungefähr 1:2 bis 1:1. Von der Grundrenten von 30 Millionen Mark entfallen demnach etwa 10 bis 15 Millionen Mark auf Vergrößerung des Grund und Bodens. Zum Vergleich sei angeführt, daß der städtische Haushaltsplan 1914 abschloß am ordentlichen Haushaltsplan mit etwa 13 Millionen Mark, wovon rund 7 Millionen Mark auf Steuern und Abgaben entfielen. Da diese Grundrente ein erhebliches Einkommen ist, welches die Tendenz hat dauernd und nachhaltig zu steigen, ist schon oft von namhaften Volkswirtschaftlern der Vorschlag gemacht worden, diese Grundrente der Allgemeinheit zuzuführen, da der Grund und Boden Eigentum der Allgemeinheit ist und es nicht anständig ist, daß die derzeitigen Eigentümer des Grund und Bodens diesen dazu benutzen, von der Allgemeinheit hohe, ständig steigende Abgaben in Form der Grundrente zu erheben. Es gibt sogar viele Volkswirtschaftler, die die Abgabe von der Grundrente als alleinige Steuer erheben wollen. Sie verweisen sich dabei auf eine Entlastung der Steuern auf Arbeit und Verbrauch und eine intensive Benützung des Grund und Bodens. Die hohe Grundsteuer würde es nicht zulassen, daß die Spekulation den Grund und Boden jahresweise an der Bebauung entzieht, um höherer Gewinne am Grund und Boden zu erzielen. Die Besteuerung der Grundrente würde den Grund und Boden wirksam und billig machen. Die augenblickliche Zeit, in der einerseits das Geld außerordentlich an Wert verloren hat, während andererseits gerade der Grund und Boden und insbesondere die städtische Grundrente infolge der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen der Geldentwertung noch in keiner Weise gefolgt ist, wäre ganz außerordentlich geeignet, diesen Gedanken in die Wirklichkeit umzusetzen. Wenn dagegen die Zwangswirtschaft im Wohnungswesen aufgehoben werden sollte, so würde dies bedeuten, daß die Grundrente auf Kosten von Arbeit und Verbrauch ganz gewaltig in die Höhe kämelen würde. Da Staat und Gemeinde dringend Geld nötig haben, ist wohl kaum anzunehmen, daß sie auf die Ausschöpfung der Grundrente zugunsten der gegenwärtigen Ruhestörer verzichten werden.

— Vorauszahlung auf die Einkommensteuer. Das Finanzamt schreibt uns: Mit Bezug auf die Bekanntmachung wegen Vorauszahlung auf die Einkommensteuer für 1922 wird zur Belehrung von Bürgern darauf aufmerksam gemacht, daß die am 15. Mai 1922 fällige Vorauszahlung der zweiten Rate für 1922 besteht. Die erste Rate war bereits am 15. Februar 1922 fällig. Wenn also nicht schon im Februar 1922 eine Rate gezahlt wurde, so müssen jetzt zwei Raten entrichtet werden. Die einzelne Rate beträgt ein Viertel der für 1920 veranlagten Jahres-einkommensteuer. Auf die Steuer vom Arbeitseinkommen sind Vorauszahlungen nicht zu leisten, weil das für der Steuerabzug statfindet. Für die Stadt Wiesbaden erfolgen die Vorauszahlungen nicht bei der städtischen Steuerkasse, sondern bei der Finanzkasse (Rufstraße 25). In den Orten des Landkreises finden die Vorauszahlungen bei den örtlichen Steuerbestellern statt.

Alte angesehene Fabrikationsfirma der Kolonialwaren-Branche (Nähe Mainz) beabsichtigt die Aufnahme einschlägiger Artikel der Nahrungsmittel-Branche als Nebenfabrikation.

Kaufm. und techn. Personal gesucht,

welches zur Organisation von Herstellung und Vertrieb rentabler Artikel befähigt ist. Offerten unter Th. 6522 an Zeit.-Vertr. Ludwig Greif, Mainz. F147

Stenotypistin

gewandt und sicher in Stenogramm und Wiedergabe, von Reiner Maschinenfabrik für sofort oder 1. Juni gesucht. Bei entsprechender Leistung Dauerstellung in Aussicht.

Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen usw. erbeten unter J. 12 an den Tagbl.-Verlag. F399

Sietz

AKT.-GES.

MAINZ

suchen

für die Abteilung

Haushaltwaren Nickelwaren

zum baldigen Eintritt

Verkäuferinnen

Nur branchekundige Kräfte wollen sich melden.

Persönl. Vorstellung nur vormittags. F142

Sietz

AKT.-GES.

MAINZ

suchen

für die Abteilung

Lebensmittel

zum baldigen Eintritt

Verkäuferinnen

Nur branchekundige Kräfte wollen sich melden.

Persönl. Vorstellung nur vormittags. F142

8 junge Damen

mit Sopran- und Altstimme, zur Mitwirkung bei den

Mai-Festvorstellungen

Hannele's Himmelfahrt

im

Thalia-Theater

zum 13. bis 20. Mai gesucht. Meldungen erbeten an Konzertkammerin Frä. Ulrich, Warstraße 19, 2.

Elegante Damengarderoben

werden in erstklassiger Weise angefertigt Seidenstr. 4, 21

Annoncen-Expedition Annahme v. Inserat. f. alle Zeitungen. D. Sieb, Rheinstr. 27 (Hauptst.)

Gebrauchte

Badewannen Gas-Badeöfen

gußemailliert für die Wand u. stehend

schöner gr. Eisschrank

verk. sehr günstig Becker, Goebenstr. 2.

Größ. Bildergläser

läuft zu hohen Preisen Reichard Taunusstraße 18. 882

Die glückliche Geburt eines kräftigen Stammhalters

zeigen an

Major a. D. Hans v. Koester
und Frau, Hede, geb. Kuhlmann.

Wiesbaden (Thomaestr. 21), den 7. Mai 1922.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Jean M. Bingel

heute nacht, plötzlich und unerwartet, sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Luise Bingel, geb. Schels.

Sonnenberg, den 7. Mai 1922.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 9. Mai, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Rühlstraße 25, aus statt.

amstag früh entschlief sanft nach längerem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Luise Marx, geb. Trog

im Alter von 86 Jahren.

Anton Marx u. Kinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 9. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle in Viebrich aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, unvergeßlichen Mann, unsren treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Ernst Kuhlmann

am Samstag abend, 7 1/2 Uhr, nach langem, schwerem Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Melanie Kuhlmann, geb. Eberhardt
und Kinder.

Wiesbaden (Wilhelmstr. 34), den 8. Mai 1922.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Halle des Südfriedhofes aus statt.

Nachruf.

Tief ergriffen geben wir davon Kenntnis, daß Gott der Herr unsren lieben, hochverehrten Prinzipal

Herrn Ernst Kuhlmann

nach schwerem Leiden zu sich gerufen hat.

Einen herzensguten, überaus gerechten, klugen Mann, einen sehr edlen Charakter, wie er nur selten zu finden ist, haben wir zu unserm großen Bedauern hergeben müssen.

Mit unermüdlichem Eifer hat er bis zuletzt an dem Ausbau seines Geschäftes gearbeitet und mit aller Energie hat er sich stets nur für das Gute und Wahre eingesetzt. Er ist uns ein leuchtendes Vorbild, ein väterlicher Freund gewesen und gerne werden wir in allen Ehren und allezeit dankbar an ihn zurückdenken.

Die Angestellten der Firma Ernst Kuhlmann.

Wiesbaden, den 8. Mai 1922.

Am 5. Mai verstarb nach längerem Leiden die Angestellte meines Hauses

Fräulein Käthe Ostermair.

Sie hat sich während der kurzen Zeit ihrer Tätigkeit durch ihr freundliches Wesen und ihre Tüchtigkeit mein Vertrauen erworben. Ich werde ihr ein gutes Andenken bewahren.

Franz Schirg.

Wiesbaden, den 8. Mai 1922.

Unerwartet starb Samstag morgen mein lieber Mann, unser Sohn und Bruder

Max Heim.

In tiefer Trauer:

Emil Heim, geb. Schend

Sebastian Heim u. Familie.

Wiesbaden, Langenpreßing
Reisingstraße 1.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Freitag abend unsere liebe Tante

Fräulein Emilie Biermann

sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 5. Mai 1922.

Das Seelenamt findet Dienstag morgen 9 Uhr in der Bonifatiuskirche statt. — Beerdigung am Dienstag, den 9. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, nun auch noch unsere liebe, gute Schwägerin und Tante

Frau Maria Weid

5 Tage nach ihrem lieben Mann, im 80. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 6. Mai 1922.

Jahnstraße 13.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 10. Mai, um 10 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus, auf dem Nordfriedhofe statt.

Dankagung.

Für die vielen erhebenden und ehrenvollen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres teuren, lieben Entschlafenen, dem

Schneidermeister Wilh. Euler

sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders auch Herrn Harter Grein für seine trost spendenden Worte, sowie dem „Quartett-Berein Wiesbaden“ für seinen erhebe den Grabgesang, ebenfalls dem Männerquartett „Sängerclub“ und den Hausbewohnern unseren allerherzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden, lieben Entschlafenen, sagen wir auf diesem Wege innigsten Dank.

Familie Otto Didion.

Wiesbaden, den 8. Mai 1922.



Das größte Vertrauen
beim Einkauf von Betten, Matratzen,
Deckbetten, Kissen, Schlafzimmern,
Küchen geniest seit 11 Jahren meine
Firma.

Metallbetten in modernster
Ausführung ::
Holzbetten in allen Farben
und Formen
Kinderbetten

Deckbetten, Kissen mit besten
echt farbest, federdichten Inletts
Seegrass-Matratzen
Woll- "
Raport- "
Rohhaar- "
Anfertigung in eigener Werkstätte bei
Verwendung von bestem Füllmaterial
und Stoffen.

Hochaparte Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen-Einrichtungen
: in allen Größen :
und Formschönheiten.
Weiß lackierte Möbel
zu noch billigen Preisen.

Möbel- u. Betten-Spezialhaus Bauer, Wiesbaden, Wellrichstr. 51
Eine Besichtigung überzeugt von der Realität dieses Angebots.

AUSSTELLUNG

von Arbeiten des Photowettbewerbes
der Firma **CHRISTIAN TAUBER**
Photobedarf — Kirchgasse 20
im

KUNSTSALON AKTUARYUS

Taunusstraße 9.

Geöffnet:

Wochentags 9—1, 3—6; Sonntags 11—1.

Vorfürhungen der Beratungsstelle für Gasverwertung

Marktstraße 16, Zimmer Nr. 11

Jeden Dienstag, nachm. 4 Uhr.
Mai-Programm:

- Am 9.: Kochkissen-Schaukasten.
" 16.: Sparames Kochen auf dem Gas-
herd.
" 23.: Grillen und Rosten mit Gas.
" 30.: Baden mit Gas ohne Badofen.
Künftig wird das Programm nicht mehr durch
die Zeitungen, sondern durch Anschlag an das Ver-
waltungsgebäude veröffentlicht. F 273

Kein Laden! I. Etage!
Große Auswahl
in soliden blauen, marengo u. farbigen
Herren-Stoffen
für Anzüge u. Kostüme
zu äußerst billigen Preisen.
Aparthe Frühjahrs-Neuheiten!

Michelsberg 16 **Sichel** Ecke Hochstätt-
Telephon 6487. Str. 17, I. Etage

Kolibri-Sparofen

in kurzer Zeit der Freund jeder sparsamen Hausfrau,
wieder eingetroffen.

Fr. Laux, Installateur

Bürgerstraße 7. Telephon 1562.

Strickjaden, Jumpers

prima Wolle, alle Farben, verkauft unter
Preis Helenenstraße 1, 2. Etage, Stieglitz.

Speisezimmer

modernste Form, Büllett 2,65 m breit, mit 4-Bügelsch
und echten Rindlederüberhülten, in Gadrinat,
zu Gelegenheitspreis.

Möbelvertrieb B. Ostermann
Klarenthaler Str. 4, direkt h. Ringkirche. Tel. 2188.

Blütenweißer fetter Speck 1/4 Pfd. Mt. 13.—
Hafer-Kaffee, feinste Qual. 1/2 " " 8.50

Hausmacher Nudeln 1 " " 14.—
la Hausm. Eier-Nudeln 1 " " 20.—

Bei Mehrfachnahme billiger.

Butterheders Lebensmittelhaus
Michelsberg 21, Ecke Schulberg. Tel. 4910.

Streik der Friseure!

Jede Dame oder Herr er-
hält ihren eignen Friseur oder
Friseurin per Telephon 1026.
Die Streikkommision.

Garderoben-Koffer

Das
moderne
Reisegepäck
eingesichtet
für Damen
und Herren



Bogopolsky
Goldgasse 1 • Fernruf 2804

Das Edelstein-Handels-Kontor, Bürgerstraße 87, zahlt für

PERLEN BRILLANTEN EDELSTEINE

Juwelenbesitzern jederzeit den Weltmarktpreis. Unsere An-
kaufs-Bureaus sind werktäglich von 5—9 Uhr geöffnet. Es liegt
im eigenen Interesse des Verkäufers, sich unserer handels-
gerichtlich eingetragenen Firma zu bedienen.

Edelstein-Handels-Kontor

Frankfurt a. M., Bürgerstraße 87, Part.
an der Scharnhorststraße.

Süddeutsche Gel- und Fettwaren-Manufaktur

Fabrik u. Lager chem. u. chem.-techn. Produkte
Schwalbacher Str. 57. Wiesbaden Schwalbacher Str. 57.
Telephon 6246 (außer Geschäftszeit 1489).

Abt. I Maschinenöle u. -Fette — Auto- u. Motorenöle
Wagenfette und Lederfette

Abt. II Seifen- u. seifenhalt. Produkte

Abt. III Photochem. Spezialität: „Chromon-Entwickler“

Geschäftszeit von 8—3 Uhr.

Versäumen Sie nicht!!!

bei Neueinrichtung von
elektr. Licht- und Kraft-Anlagen
und Reparaturen an diesen mein Angebot
einzuholen. Es bietet Ihnen Vorteil!
Gg. AUER, Taunusstraße 26
Tel. 2810. Elektr. Install.-Bureau. Gegr. 1870.

Beleuchtungskörper

modern, große Auswahl, billigste Preise.
jetzt: Luisenstr. 25, gegenüb.
4. Reimgymnasium. Telephon 347.

Gchuhe!

Wir verkaufen, soweit Vorrat
weiße Dam.-Schuhsohlen,
bestes Seinen, gedächte
Sohlen, nur 160 Mt.,
weiße Spangenschuhe
nur 130 Mt.,
graue Wildleder-Schuhe
nur 400 Mt.
Gollath-Schuhgeschäft
Michelsberg 13.

Ankauf Verkauf

Antiquitäten — Kunstgegenständen —
Teppichen — Porzellanen — Juwelen —
Miniaturen u. andere Wertgegenständen
im
Münchner Gewerbehaus,
Abt. Raumkunst, Langgasse 14, 1,
Eing. Schützenhofstr. Tel. 3288. Geöffnet von
9—1 u. 3—7. Zwangl. Besichtigung erbeten.

Herrenwäsche

liefert in tadelloser Ausführung Neu-Wäscherei
H. Kirsten, Scharnhorststraße 7. — Tel. 4074.
Annahmestelle: Goldgasse 17.
Plüschbrennerei.

Ein Waggon Rieschel's Wellsieb-Grude- Herde

Allein-Verkauf zu Original-Preisen:
Erich Stephan,
Kl. Burgstraße
Fernspr. 736.

Der Weg zu mir lohnt sich! Neptunialeder

bestes Kernleder der Gegenwart, unübertroffene Halt-
barkeit und wasserdicht la Handarbeit (Sohlen und
Abfüße) noch billiger. (Auf Wunsch in einem Tag).

Schuhmacherei Simon

Römerberg 39, 1. Stock. Ecke Röderstraße.

Wollen Sie Ihre Füße in anatomisch schöner
Form halten, ohne Fußschmerzen und Gef-
beschwerden sein, so lassen Sie sich Dur-
aluminium-Einlagen nach Gipsabdruck,
System Fuchs, anfertigen und tragen nachts
Fußkorssetts gegen Spreizfüße u. Ballenbildung.
Zahlreiche Anerkennungen.
Von Aerzten empfohlen.

Orthopädisch mech. Institut Wiesbaden

Marktstraße 27, 1. Stock. — Tel. 1309.

10/30 PS.

Nag.-Wagen,

Fabrikneu, sechsfach berollt, el. Licht, Anlasser,
offene Luxuskarosserie mit allen Chikanen, sofort
lieferbar, unterm Fabrikpreis abzugeben. Offerten
unter Nr. T 15479 an Ann.-Exp. D. Frenz,
G. m. b. H., Mainz. F30

Gesucht ein gebrauchter

Zeiß-Feldstecher

mit Angabe der linearen Vergrößerung, und
wenn möglich, des Objektiv-Durchmessers.

Güll, Göttenstraße 14, 2. L.



Montag trifft ein früherer Transport

prima Hannoveraner Ferkel
und Käufer ein

Craß, Schierstein,

Mittelstraße 15.

Telephon 225.

— Die Hausmüllabfuhr. Der Polizeipräsident erläßt mit Zustimmung des Magistrats eine Polizeiverordnung, in der u. a. ausführt: Die Hauseigentümer und deren gesetzlichen Stellvertreter haben die Verpflichtung, zur Aufsammlung des Hausmülls vorchriftsmäßige Behälter in der Gesamthöhe gemäß § 3 der Polizeiverordnung über Hausmüllabfuhr vom 21. April 1920 anzufordern und zu unterhalten. Die Behälter sind nur innerhalb des Hausgrundstücks oder unmittelbar an den Ausgängen des Grundstücks oder innerhalb desselben an einem geeigneten und leicht von der Straße aus zugänglichen und nicht zu ebener Erde gelegenen Platz zu den Zeiten, zu welchen die städtische Abfuhrkraft gemäß örtlicher Bekanntmachung des Magistrats die Abfuhr bewirkt, zur Abholung bereit zu stellen. Ob ein Platz als geeignet zu bezeichnen ist, entscheidet im Streitfall die städtische Dienststelle. Das Durchfahren und Durchwühlen der Müllbehälter ist untersagt. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldstrafen bis zu 300 M. im Unvermögensfall für je 100 M. mit 1 Tage Haft bestraft.

— Sorgfältige Auslieferung von Stückgütern. Die Eisenbahnverwaltung Wiesbaden teilt mit: Handel wie Industrie können nur immer wieder darauf hingewiesen werden, wie wichtig eine dauerhafte Signierung der Güter ist. Eine Riste, ein Zeichen, ein Balken, auf deren Brettern oder Verpackungen Jahr und Nummer der Signatur übereinstimmend mit dem Frachtbrief, dauerhaft und deutlich aufgemalt ist, sonstige Güter, besonders Maschinen und lose Eisenstücke, an denen gute Anhänger aus Weißblech an geschliffenen Stellen dauerhaft angebracht sind, werden dem Empfänger sofort immer sicher zugeführt. Alle Signierungen müssen aber auf jeden Fall entfernt werden, sie geben häufig zu Verwechslungen Veranlassung und erschweren den Ausweis bei Verschleppungen. Außer der Signierung muß bei Stückgütern jedes Stück den Namen der Bestimmungsstation, den Tag der Aufgabe und den Namen der Bestimmungsstation tragen. Auch die Festigkeit der Verpackungsmittel trägt sehr zur Vermeidung der Unregelmäßigkeiten im Güterverkehr bei. In den Frachtbüchern muß die Verpackungsart und der Inhalt genau angegeben werden, damit bei Verwechslungen der Ausweis möglich ist. Statt 1 Kiste Lederwaren muß es z. B. heißen: 1 Kiste Sättel. Wenn jeder vor der Übergabe seines Gütes an die Eisenbahn diese Grundregeln befolgt, so trägt er zur Minderung der Verkehrsnot bei und bewahrt sich und die Eisenbahn vor Schaden und viel Ärger.

— Die Beratungskasse für Gasverwertung. Die bekanntlich seit jedem Dienstag, nachmittags 4 Uhr, Schaulaufen in ihrer Rührkessel abhält, veröffentlicht im Anzeigenteil unseres Blattes ihr Mai-Programm, beginnend mit Kochkassen-Schaulaufen am Dienstag, den 9. Mai.

— Der Postverkehr im Ländchen. Vom 10. Mai ab wird der Postkraftwagen Hofheim-Erbenheim-Wiesbaden von Hofheim um 6.50 Uhr vorm. und von Erbenheim um 8 Uhr vorm. abfahren, um den Reisenden den Anstich an den um 9.11 Uhr vorm. von hier nach Frankfurt a. M. verkehrenden Express zu ermöglichen. Die letztergenannten Abfahrten 7.25 Uhr ab Hofheim und 8.35 Uhr ab Erbenheim fallen weg. Während des Sommers werden, sofern Postkraftwagen verfügbar sind, auf vorherige Bestimmung bei den Postämtern in Hofheim (Lamms) und Erbenheim (Kreuz Wiesbaden) neben den regelmäßigen Fahrten auch Sonder- und Gesellschaftsfahrten, nach der weiteren Umdeutung ausgeführt.

— Der Verband nationaler Schlossermeister hält im Zusammenhang mit der Hauptversammlung des Gewerbevereins für Nassau am Montag, den 15. Mai, nachmittags 3.30 Uhr, in Anspach i. T. seine 2. Hauptversammlung ab. Der Stadtrat Schöns (Frankfurt a. M.), der 2. Vorsitzende der Handwerkskammer Wiesbaden, und Herr Obermeister Frick (Wiesbaden) werden wichtige Referate erstatten. Im Vordergrund des Interesses steht die Durchführung von technischen Filmen, welche Einblick in die Betriebe der Metallindustrie gewähren sollen. Der junge Verband entlastet eine sehr innere Tätigkeit und ist deshalb wohl mit einer zahlreichen Beteiligung dieser Berufsgruppe zu rechnen. Anmeldungen erfolgen am besten durch den Vorsitzenden der zuständigen Innung oder Vereinigung, welche sie nach Wiesbaden weiterleitet.

— Zur Förderung des Kleingartenbaus. Am Freitagabend fand im „Einhorn“ eine sehr zahlreich besuchte Kleingärtnerversammlung statt. Herr Garteninspektor Trautwein hielt einen ebenso lehrreichen wie belangreichen Vortrag „über die Vogelwelt in den Gärten Wiesbadens“, wobei er besonders auf den großen Wert der geschützten Freizeit jedes Gartenliebhabers bei der Schädlingbekämpfung hinwies. Im Sommer werden praktische Besprechungen aller Art in den Gartenanlagen stattfinden. Es wird ferner ein Besuch der Lehranstalt Gießenheim und der Anlagen von Hous u. Roememann in Niederwalluf beabsichtigt, auch werden Kurse in praktischem Gartenbau und für Gemüse- und Obstverwertung vorgesehen. Mit besonderem Eifer beschäftigen die Kleingärtner die Mittelwege, daß der Magistrat die Befreiungen des Vereins durch Geldmittel unterstützen will. Ebenso erfreulich war es, feststellen zu können, daß die Kleingartenbewegung in allen Schichten unserer Stadtbewohnerin zunimmt. Die Not der Zeit drängt dazu. Um so größere Entrüstung rief es hervor — so kühn man uns — daß die städtische Grundbesitzverwaltung am 4. dieses Monats 6 Parzellen im Distrikt „Hollerborn“ meistbietend verpachtete, obwohl seit Jahren viele Hunderte von Bewerbern, die nicht wissen, wie sie ihren Familien das zur Gesundheit unentbehrliche Gemüse beschaffen sollen, auf den Gärten warten, in dem sie es zu erschwinglichen Preisen selbst anbauen können. Man fragt sich bei diesem Verhalten, wozu eigentlich die Gewerbefreien im Rathaus, und gerade bei der Verwallung, aufstehen, wenn die Einsichter bei so glänzender Gelegenheit doch nicht herbeizutreten werden, ganz abgesehen davon, daß es gegen die städtische Verordnung verstößt, wonach die Gemeinden bei Versteigerungen billiges Land zur Verfügung stellen sollen. Wenn wie im vorliegenden Fall 40 M. und mehr je Acre Rodland — ohne Raum und Wasser — angeboten wurden, so ist es ebenso unverständlich, daß der Magistrat solche Auktionen — anders kann man sie nicht bezeichnen — angesichts der herrschenden Teuerung billigen konnte, wie es unfaßbar ist, daß es Leute gibt, die dort, wo dem Ertragswert in keiner Weise entsprechende Summen bieten. Die Verwallung beauftragte den Vorstand einmütig, diesfalls bei dem Magistrat und der Regierung vorstellig zu werden und auf Grund der bestehenden Gesetz eine Herabsetzung der so ersetzten unannehmelichen Preise sowie Ausbesserung der öffentlichen Brücken in der Nähe der Stadt zu fordern, bis das vorliegende und anerkannte Bedürfnis nach Kleingärten gedeckt ist.

— Der Goldpreis. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 8. bis 14. Mai d. J. unverändert wie in der Vorwoche zum Preis von 1200 M. für ein 20-Markstück, 600 M. für ein 10-Markstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsfilbermünzen durch die Reichsbank und die Post findet unverändert zum Marktsatz des Nennwerts statt.

— Das Kolonial-Erinnerungszeichen. Die Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Wiesbaden, teilt mit: Nach eingehender Beratung der Bestimmungen kann das Kolonial-Erinnerungszeichen auf Antrag allen Kolonialdeutschen, die während des Weltkriegs 1914/18 in den ehemaligen deutschen Schutzgebieten im Interesse der Schutzgebiete tätig gewesen sind, verliehen werden. Einzelne Bewerber wollen sich baldmöglichst an die Geschäftsstelle des Vereins wenden.

— Der Wiesbadener Postverkehr für Russland hat — so schreibt uns das Rote Kreuz — bereits einen beträchtlichen Umfang erreicht. Von Moskau aus werden wöchentlich bis zu 7000 Paketen versandt. Die Niederlagen der Russen-Aktion, von denen aus die Verteilung stattfindet, befinden sich in Petersburg, Moskau, Kajan, Samara, Odessa, Saratow, Charkow, Nowotroff, Winsk, Rostow am Don, Tscheljabinsk. Vom 1. Mai ab wurde der Preis des Postpakets, das 7 Kilogramm wiegt, auf 4 Mark, 1 Kilogramm Fett, 1 Kilogramm Zucker, 400 Gramm Tee enthält, auf 2½ Dollar festgesetzt. Dem Empfänger erwachsen für die Zustellung keinerlei Kosten.

— Vom Zug überfahren. Auf der Station Höchst stürzte gestern morgen aus einem von Frankfurt nach Wiesbaden fahrenden Zug ein junges Mädchen, das sich mit einer Gesellschaft offenbar auf einer Sonntagsstour befand. Es geriet unter den Wagen und wurde sofort getötet. Ansehend ist der Unfall dadurch entstanden, daß man vergeblich die Wagengtür öffnete, an die sich das Mädchen mit dem Rücken angelehnt hatte.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

• Staatstheater. Der bekannte Bariton Georg Hofmann ist für zwei Gastspiele verpflichtet worden, welche am Dienstag, den 16., und Donnerstag, den 18. d. M., stattfinden werden. Der Künstler singt am 16. den „Mephisto“ in Goethes „Faust“ und am Donnerstag, den 18. d. M., den „Jago“ in Verdis „Otello“. Beginn des Vorverkaufes Mittwoch, den 10. d. M., nachmittags 9 Uhr.

• Karneval. Gelegentlich des von der Kurverwaltung für Mittwoch dieser Woche angeordneten 2. Festkonzertes wird die als Solistin angekündigte Geigerin Alma Rosé die des Violinkonzerts von Brahms spielen, während durch das städtische Kurorchester unter Musikdirektor Schürichs Leitung die Akademische Fest-Ouvertüre und die 2. Sinfonie von Brahms zur Aufführung kommen. — Der nächste Gesellschaftsabend im Kurhaus ist für Donnerstag, den 11. Mai, vorgesehen. — Am Freitag dieser Woche hält Prof. Marco Kallai, der bereits vor dem Kriege alljährlich bei im kleinen Saale des Kurhauses war, einen Experimentalausweis. — Am Samstag, den 13. Mai, findet ein großes Frühlingsfest mit Ball und großer Blumenparade statt.

• Die Tribüne. In dem morgigen Abend 8 Uhr stattfindenden Komiteeabend bringt Rudolf Diehl seine neuen Scherze und lustigen Geschichten. Carl Kraus hat für den letzten Komiteeabend in dieser Saison das Lukische aus seiner fabelhaften Riste gemischt. Max Hans und Jacques Bühler bringen hüllige Lieber aus Epigrammen und Operetten. Der Anseher ist Gutsack Jacobs, am Freitag begleitet Hans Hofmann, Vorverkauf Dienstag, ab 10 Uhr, ununterbrochen Kasse Wintergarten.

• Die Vorführung des Einheitsfilms, der „Die Grundlagen der Relativitätstheorie“ veranschaulicht und in ansehnlicher Größe mit einer Gruppe von Wissenschaftlern und Technikern hergestellt wurde, findet am Montag, den 15. Mai, abends 8 Uhr, im Wintergarten (Schwalbacher Straße 8) statt. Dr. Oskar Kallus hält den erklärenden Vortrag. Kartenverkaufsstellen bei Konzert-Agentur Heinrich Wolff, Friedbergstraße 10, 1, Telefon 3225.

• Der Klavierabend von Edo Reg am Dienstag, den 9. Mai, im Kasino beginnt pünktlich 8 Uhr. Karten bei Schöppler und Reitenmayer sowie an der Abendkasse.

Musik- und Vortragsabende.

• Walter Wend im Kurhaus. Zug es an dem strengen Frühlingswetter, an Frühlingsmildheit, oder lauschte man mit halbem Ohr dem „Wolfsstern“, dem „Mondstern“, der „Hilberts“, von denen Rudolph vom Garten her in den kleinen Saal getragen wurden? Oder lag es an den Vorträgen, die keine volle Harmonie ergaben? Ruch, man war unzufrieden. Was ging nicht mit, gab es nicht alle große Rühr. Der Anseher jähnte mit seiner, wie es schien, schätzvollen Gelassenheit nicht, weil er zu jungförmig war. Er trug Pullover ganz gut, aber man hatte immer das Gefühl, als sei er verächtlich darüber, daß er da oben sitzen und Reden machen müsse. Erwähnen tut so was nicht. Rini Wiltoni lauschte entschlossen abwartend und rang vielgehend ihre Rinderhörner und hatte ihr höflichstehendes Mündchen immer offen stehen, als ob sie sich wunderte, wie sie auf das Podium gekommen sei. Franz Wartenberg sang Lieder und Walzer mit feinem, aber recht hübschem Tenor. Da er teils Unbekanntes brachte und im Auftreten noch nicht so ganz sicher war, brühte er seine Wirkungsmöglichkeiten um ein Beträchtliches. Hagerstündlich erstreckte war Lilla Streibendach, de Grosse, eine Sängerin zur Laute, die über einen wunderschönen Sopran verfügt und ihre Lieder mit einem reichen Schatz reicher Klänge auszustatten weiß; dabei eine sehr sympathische Erscheinung, die sich noch ungezwungener Lebenswürdigkeit bemerkt. Sie hat den Abend gerettet.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ein großzügiger Hotelumbau.

— Langenscheidt, 8. Mai. Am Samstagabend wurde hier „Hotel und Villa Metropole“ neu eröffnet, was hier ein Ereignis bedeutete. Es hatten sich zu der Feier sämtliche Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden aus dem Untermainkreis, die Reichs- und die Hoteliers eingetunden, um dieses neue deutsche Meisterwerk in der Zeit der Baumut zu bewundern. Baumeister ist wiederum Architekt Hildner (Wiesbaden), der es verstanden hat, aus dem zwar größten, aber in seinem Innern ganz petalichen Haus einen modernen großzügigen Bau zu schaffen, der dem Hotelwesen alle Ehre macht und vor allem der Stadt Langenscheidt zur größten Zierde gereicht. So wurde aus der breiten Länderei die einladende Hotelhalle, ein schmucker Vorraum; aus dem gut überdachten Wintergarten ein Musikalon. In die Hotelhalle schließen sich links das Café, rechts der Weinsaal und der Speiseaal an, meist leibet etwa 400 Personen. Die Disposition der Räume ist so getroffen, daß alle Räume zusammen benutzt werden können, wodurch sich auch die Verpflegung bedeutend erhöht. Wände, Decken und die ganze Innenausstattung, die in vornehm modernem Stil gehalten sind und eine gute Farbharmonie zeigen, bilden ein Kapitel für sich, wozu es hier an Raum mangelt. In den oberen Stockwerken befinden sich die außerordentlich große Zahl der Fremdenzimmer, die ebenfalls komfortabel ausgestattet sind. Alles dies kam in den Reden, die bei der offiziellen Eröffnungsfest am Samstagabend gehalten wurden zum Ausdruck. Baumeister Dr. Eugen Hildner (Langenscheidt) ergriff als erster das Wort, um die Bedeutung des neuen Hauses für die Kur und den Verkehr Langenscheidts hervorzuheben und dem neuen Besitzer, Herrn Jedlin, und seiner Frau Gernold zu danken. Architekt Hildner (Wiesbaden) dankte den Behörden für ihr Entgegenkommen, sowie allen Handwerkern und Arbeitern aus Langenscheidt und Wiesbaden für ihre verständnisvolle Mitarbeit, und Herr Marloff sollte als Vorstehender der Vereinigung der Hotelbetreiber dem neuen Unternehmen volle Anerkennung, Rühm und Anerkennung unter Leitung des Direktors Hildner erstatten, wie in den größten Sälen der Großhändler geführt. Eine Hauskapelle unter Leitung des Konzertmeisters Fritz Janßen aus Köln, die alljährlich für Unterhaltung sorgt, trug dazu bei, die Veranstaltung noch angenehmer zu gestalten.

Sport.

• Schwedische Feuerprüfung. Wie wir aus dem Sekretariat des Wiesbadener Automobilsportvereins, sind noch eine Reihe von Nachmeldungen eingelaufen, so daß nunmehr die Abhaltung der Veranstaltung gesichert ist. Die Führung der Fahrt durch Bayern und Baden ist insolge der eigenen beherrschten Vorrichtungen unmöglich geworden. Die Regierungen von Bayern und Baden haben gegen letztere Schwierigkeiten für die Durchführung der Fahrt bereit. Wie wir vernahmen, hat sich der Arbeitsausweis wegen Vereinfachungen, im Hinblick auf die eingegangenen zahlreichen Meldungen, auch an die deutsche Industrie gewandt, von welcher erhofft werden darf, daß sie der großzügigen Veranstaltung ihr Interesse nicht verlagern wird. Eine Erhöhung und Verrechnung der Preise ist in Aussicht genommen. Die vom Arbeitsausweis vorgeschriebene Zeiteinteilung ist folgende: 25. Mai: Vormittags

9 bis 12 Uhr: im Sekretariat, Reichstraße 29, wenn gewünscht Kurhaus; erteilung über die Veranstaltung durch anwesende Komiteemitglieder; mittags 2 Uhr: Abnahme der Wagen zur Kantierung im Schlachthof zu Wiesbaden, nachmittags 4 Uhr: Abnahme der Privatwagen ebenfalls, nachmittags 6 Uhr: Infanterieausführung im Schlachthof des M. A. C. im Kurhaus zu Wiesbaden. 26. Mai, nachts 12.30 Uhr: Einnahme der Startplätze auf dem Platz vor dem Kurhaus. Punkt 1 Uhr: Start per Fahrrad 4 Uhr: Eintreffen der Fahrer am Ziel. Die offizielle Zeit von 5 Minuten vor 4 und 5 Minuten nach 4 Uhr wird an einem Signalhorn durch das Hochziehen eines roten Ballons markiert. 27. Mai, vormittags 9 Uhr: Bergankunft der Fahrer mit industriellem Interesse, Start 9 Uhr am Kurhaus, auf der Straße nach der hohen Wurzel (Bergstraße 3 Kilometer lang mit laufendem Start), nachmittags 2 Uhr wird das Resultat der Fahrt im Sekretariat des M. A. C. schriftlich bekannt gegeben, abends 8 Uhr: Preisverteilung im Kurhaus zu Wiesbaden.

Bermischtes.

• Der 8. Mai 1922 ist im doppeltem Sinne ein geographischer Gedächtnis. Zum 20. Mai läßt sich an ihm der Tag, der eine der eckelhaftesten Tragödien in der Chronik der Vulkanausbrüche heraufführte: am 8. Mai 1902, morgens um 8 Uhr 2 Min., erhob sich plötzlich aus dem Krater des Mont Pelé auf der westindischen Insel Martinique eine gewaltige, von Blüten durchsetzte, mit Steinen bedeckte, glühende Wolke und wälzte sich durch einen engen Taltrich den Berg hinab auf die 8 Kilometer entfernte Küstenstadt Saint-Pierre, die samt allem, was in ihr lebte und atmete, in weniger als einer Minute vom Erdboden vertilgt war. Gegen 30 000 Menschen waren in einem Augenblick erstickt oder verbrannt, die Gebäude der Stadt größtenteils bis auf die Grundmauern niedergeworfen von den Spannungsträften, die sich plötzlich aus dem Innern des Vulkans freigesetzt, aber in dieser Form, einer sich nach abwärts wälzenden Glutwolke, leit Menschengebenden noch nie und nirgends gescheit hatten. Sehr viel Schmerz ist seitdem über uns selbst hereingebrochen wir sind abgemurrt worden gegen eigenes und fremdes Leid, aber der Tag von Saint-Pierre wird doch nicht so bald aus dem Gedächtnis in unsere Erinnerung — 60 Jahre zuvor am 8. Mai 1842, fand bei Versailles ein Ehrenbühnenfest statt, dem der berühmte französische Seefahrer und Forschungsreisende Admiral Dumont d'Urville, erst 52 Jahre alt, zum Opfer fiel. Seine drei Weltreisen zwischen 1833 und 1840, namentlich die zweite und dritte, die er beide selbst führte, trugen den grundlegenden Reizen von Cook das meiste zur Entdeckung der Antarktis in der Südpole bei; die dritte führte bis zu den Küsten der Antarktis (Weißland und Louis-Philippe-Land).

Neues aus aller Welt.

• Eine Eiferjagdtruppe hat sich in dem Hause Goethestraße 27 in Charlottenburg abgesetzt. Ein ausländisches Ehepaar, der aus Genua stammende Ehemann und seine aus Rom stammende Ehefrau, waren wegen Eifersucht in Streit geraten. Der Mann versuchte, diesen heftigen und reichte seiner Frau zur Verführung die Hand. Diese aber ergriff plötzlich ein Messer und schlug ihm die Pulsader durch. Sie ging dann zur Polizei und stellte sich selbst. Dem Verurteilten, der nach der nächsten Infektion am Kurfürstendamm gebracht wurde, konnte noch rechtzeitige Hilfe geleistet werden.

• Unter Nachbarn verhaftet. Der Reisende Edward Hoyer in Leipzig wurde unter dem bringenden Verdacht, die Diktatorienführer Schiller in der hohen Straße 7 ermordet und beraubt zu haben, verhaftet. Hoyer war mit seiner Gefährtin, der Witwe Dea Löwe, am 5. Mai nach Berlin gereist und dort mit einem gewissen Langhuth in Verbindung gestanden. Bei diesem wurde eine Reisetasche gefunden, in der sich die Schiefer geriebenen Schmalzstücke befanden. Hoyer führte mit seiner Gefährtin nach Leipzig zurück, um von dort nach Polen zu fliehen. Beide wurden verhaftet.

• Überfällige Banditen. In der Wohnung des Kaufmanns Hecht in Kottbus, die bereits vor einigen Tagen von bewaffneten Banden heimgesucht worden war, drangen erneut einige bewaffnete Männer ein und zwangen Hecht und seine Familienangehörigen unter Todesdrohungen zum Herausgabe eines großen Vorrats an Geld und Kleidungsstücke sowie 12 000 Mark Bargeld. Nachdem die Räuber die Frau Hecht mißhandelt hatten, verschwanden sie unerkannt.

Handelsteil.

Handel und Gewerbe.

Die Berichte, die die preussischen Handelskammern über den Geschäftsgang von Handel und Industrie im April dem Handelsministerium erstattet haben, spiegeln den starken Einfluss wider, welchen die Verhandlungen in Genua mit ihren wechselnden Aussichten auf das deutsche Wirtschaftsleben ausüben. Jede Besserung der Mark führte an den Effektenbörsen zu scharfen Kursrückgängen, zumal da die starke Anspannung des Geldmarktes durch den Kreditbedarf des Reiches sowie durch Handel und Industrie in gleicher Richtung wirkte. Aus diesen Gründen wurden die Effektenmärkte auch durch Verschlechterungen der Markbewertung nicht wie früher belebt. Augenfällig war die Wirkung der Markbesserung auch im Einzelhandel. Nach anfangs lebhaftem Umsatz setzte hier ein starker Rückgang des Geschäftes ein. Besonders auf dem Gebiete des Lebensmittelhandels kam es infolge starker Zurückhaltung des Verbrauches zu beträchtlichen Preisabschwächungen, während vielfach, insbesondere bei Industriartikeln, für die Preiskonventionen bestehen, die Preise noch weiter erhöht wurden. Da Industrielle und Großhändler außerdem gegen Monatsende, als der Umsatz des Einzelhandels schon stark zurückgegangen war, zu verschärften Ablieferungen an diesen schritten, sah sich der Einzelhandel zum Teil vor erhebliche Schwierigkeiten gestellt. Auch in die Industrie wurde durch Genua Unsicherheit getragen. In manchen Geschäftszweigen verminderte die Möglichkeit einer Änderung in der Weltlage den Eingang neuer Aufträge, und Preiserhöhungen, die durch Unkostensteigerungen nahegelegt waren, unterblieben. Die Unkostensteigerung, insbesondere die neuerliche Lohnumwälzung, hatten auch den Geldbedarf der Industrie außerordentlich angespannt und das Rentabilitätsverhältnis stark beeinflusst. Gleichwohl bot aber die Industrie im April noch das Bild am meisten gesicherten Geschäftszweiges, der durch beträchtliche Verbesserungen des Eisenbahnverkehrs und durch günstigen Wasserstand erleichtert wurde. In einzelnen Geschäftszweigen wurde ein starker Mangel an Facharbeitern fühlbar, zumal da das Bauwesen aus anderen Geschäftszweigen Arbeiter an sich zog.

Mangelhafte Brennstoffbelieferung der deutschen Industrie hatte zur Folge, daß ein großer Teil von Auslandsaufträgen nicht erledigt werden konnte, während man in Frankreich nicht allein Feierschichten einlegte, sondern sogar Betriebsstilllegungen vornehmen mußte. An Rohstoffen hielt die Knappheit an. Nicht unbeträchtliche Mengen mußten vom Ausland bezogen werden, obwohl der Inlandsbedarf bei reichlicherer Kohlenbelieferung voll befriedigt werden könnte. Halbzeug ist bei rheinisch-westfälischen Werken kaum zu haben. Die Lage der Halbzeugverbraucher dürfte sich aber dadurch etwas erleichtert haben, daß ihnen bei dem Rückgang der Devisen der Bezug aus dem Südwesten offen steht. In Stab- und Formeisen war die Nachfrage auf dem Inlandsmarkt noch recht reg. Die Lieferwerke müssen sich hinsichtlich der Rechereinnahme von Aufträgen Zurückhaltung auferlegen. Das Auslands-geschäft ist immer noch schlecht. Verschiedene größere

Aufträge gingen infolge Unterbietung an belgische Werke verloren. In letzter Zeit machte sich auch, durch die Kursentwicklung begünstigt, saarländischer Wettbewerb in Deutschland bemerkbar. Über Ausfuhrabgaben und Außenhandelskontrolle wird lebhaft geklagt. Die Eisenerzeugnisseindustrie war noch zufriedenstellend beschäftigt. Indessen zeigte der Auftragseingang in vielen Zweigen ein Nachlassen. Es fehlte an guten, gelernten Arbeitern, besonders an Schlossern, Schmieden und Schefflern. Eine Heranziehung von Arbeitskräften aus anderen Gegenden ist durch den Wohnungsmangel fast ausgeschlossen. Das Grundübel in der Kleiseisenindustrie ist die Kohlenfrage. In der Schneidwarenindustrie hielt der starke Eingang neuer Aufträge zunächst noch an. Doch schien Ende des Monats der Höhepunkt der Konjunktur überschritten zu sein.

Die Maschinenindustrie war gut beschäftigt. Es wurde jedoch im allgemeinen ein Umschwung in der Konjunktur erwartet, da die Verkaufspreise sich infolge der Erhöhung von Kohlenpreisen, Frachten, Löhnen sowie der Preise für Rohstoffe, insbesondere für Rohisen, ständig erhöhten. Die Erhöhung der Fertigungspreise betrug ein volles Drittel. Trotzdem waren gerade die Gießereien sehr gut beschäftigt, da gerade die Angst vor weiteren Preissteigerungen neue Bestellungen veranlaßte. Die Geschäftslage der Lokomotivindustrie war ruhig. Die Elektrizitätsindustrie war gut beschäftigt. Zwar haben sich die Verhältnisse auf dem Auslandsmarkt wohl verschlechtert, insbesondere ist von einer Besserung der Wirtschaftslage in Amerika in der Ausfuhr elektrotechnischer Erzeugnisse noch nichts zu bemerken. Der Inlandsbedarf war jedoch größer als die Lieferfähigkeit, obwohl nach Möglichkeit Betriebsverlängerungen vorgenommen werden. Es fehlt am rechtzeitigen und genügenden Zugang von Rohstoffen und Halbfabrikaten, auch hindert die Verkürzung der Arbeitszeit die volle Bedarfsbefriedigung. Aus der Industrie gehen zahlreiche Aufträge ein, die aus dem Bestreben zu erklären sind, einen Teil der Erträge zur Verbesserung der Betriebsbedingungen zu verwenden, um für den früher oder später zu erwartenden Konjunkturschwung durch größtmögliche Vollkommenheit der Anlagen gerüstet zu sein. Mitbeteiligt sind ferner die Flucht aus dem Papiermarkt in den Warenbesitz sowie der Wunsch, weiteren Preissteigerungen zuvorzukommen.

Industrie und Handel.

* Ludwig Löwe u. Co., A.-G., Berlin. Dieses bekannte Unternehmen der Maschinenindustrie hat das Jahr 1921 mit einem besonders großen Erfolg abgeschlossen. Es kommt dies weniger in der Dividende zum Ausdruck, die 36 Proz.

auf ein Kapital von 30 Mill. M. gegen 24 Proz. auf ein solches von 15 Mill. M. beträgt, als vielmehr in den Gewinnziffern als solchen. Es stellte sich heraus, daß die Gesellschaft fast das ganze inzwischen verdoppelte Aktienkapital im Jahre 1921 erzielt hat. Der Reingewinn wird zwar bilanzmäßig nur mit 15.38 Mill. M. ausgewiesen, er ist aber in Wirklichkeit darnach doppelt so hoch, da die Gesellschaft vor Bestellung der Gewinnrechnung einen Betrag von 12 Mill. M. dem Werkerhaltungskonto zugeführt hat. Wenn auch zugegeben werden muß, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen sehr große Beträge für Ersatz und Erneuerung erforderlich sind, so ist es doch sehr fraglich, ob diese starke Rücklage vollberechtigt ist. Denn die Gesellschaft hat außer der Rücklage für das Werkerhaltungskonto noch 3.31 Mill. M. (im V. 3.08 Mill. M.) abgeschrieben und auf 5.13 Mill. M. (10.8 Mill. M. für die oben genannte Dividende verwendet werden. 3 Mill. M. werden der Ludwig und Isidor Löwestiftung zugewendet und unter Abzug der Aufsichtsratsanteile und der Talonsteuerrückstellungen werden 572.000 M. (292.425 M.) auf neue Rechnung vorgetragen.

* Rückgang der Konkurse. Die Zahl der Konkurse in Deutschland hat sich im Monat April auf 105 ermäßigt, gegenüber 144 Konkursen im Vormonat und 279 Konkursen im Parallelmonat des Vorjahres.

Devisenkurse vom 8. Mai, 12 Uhr mittags.

* Berlin, 8. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Dollar notierte heute 301.75 Mark, der Franken 27.65 Mark, der Gulden 116.— Mark.

Glanz. Erfolge lt. ärztl. Gutachten durch:

Therapuiol, Polyzol und Elektro-galvanischen Strom
bei Gicht, Rheuma, Ischias, Lähmungen
Asthma, Bronchitis, Keuchhusten.

Therapuiol-Institut, Moritzstr. 24, I.
F. Sperling & G. Stender. Telefon 3332.

Gesunde Zähne



Zahnseife
i. d. Aluminiumdose.

Gesunder Magen

Überall zu haben!

Spulwürmer.

Devermin gebraucht man bei Erwachsenen und Kindern mit bestem Erfolg gegen Spul- und Madenwürmer. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 10:1

Wasserstand des Rheins

	am 7. Mai 1922	am gestrigen Vormittag
Biebrich	2.86 m	2.70 m
Mainz	2.19 m	2.02 m
Caub	2.39 m	2.40 m

Wettervoraussage für Dienstag, 9. Mai 1922

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins in Frankfurt a. M.
Heiter, trocken, warm, Südwestwind.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptgeschäftsführer: H. Seiflich

Verantwortl. für den politischen Teil: H. Seiflich; für den Wirtschaftsteil: J. G. S. für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Berichtswesen und Handel: M. G.; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der H. Seiflich'schen Buchdruckerei in Wiesbaden
Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

N.D.L.
NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN

Regelmäßiger Passagier- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern
Von **BREMEN** nach
NORD-AMERIKA
u. **SÜD-AMERIKA**

Vorzügliche Passagier-Einrichtungen für alle Klassen. Anerkannt vorzügliche Verpflegung, geräumige Promenadendecks, beheizte Gesellschaftsräume. Beste hygienische und sanitäre Einrichtungen.

Auskünfte, Drucksachen u. Platzbelegung durch:
in Wiesbaden: Lloydreisebüro,
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 56;
in Langenschwalbach:
Georg Besier, Brunnenstraße 51;
in Mainz: Lloydreisebüro L. Lyssen-
hop & Co., G. m. b. H., Kaiserstr. 7.

Waldorf-Astoria Zigarette

Von den feinsten der großen Reihe:
CENTRAL PARK
WALDORFERLE
WALDORF-ROSE
EPSOM

Trinker
Edel-Nähr-Kaffee

Marke: „Kleeblatt“
Fein
im Geschmack
billig — ausgiebig
Kein Ersatzprodukt!
Zu haben in den Geschäften! F72

Ob bei Kindtauf, Geburtstag, Konfirmation, Verlobung, Hochzeit in unserer Nation, Das ist egal, denn es bleibt das einzig wahre, Trinkt Edel-Nähr-Kaffee von der Wiege bis zur Bahre.

Alleiniger Hersteller: Fritz Blatt, Worms.

Stickereimuster

für Decken, Kissen, Stores, Konfektion, Wäsche usw. in sämtl. Arten, Stoffmalereien, Plakatentwürfe in künstlerischem Stil, sowie alle in das Kunstgewerbe einschlagende Sachen werden prompt und billigst geliefert.

Neu eingerichtet: Atelier für Filet-Entwürfe.

NB. Habe mein Atelier der jetzigen Zeit entsprechend eingerichtet u. mit weiterem Hilfspersonal versehen.

Michelsberg 22, 3. UHRIG Michelsberg 22, 3.

1a Gal. Autobenzin per Kilo Mk. 30.—
1a Gal. Lastwagenbenzin p. Kilo 28.—
Schmieröle f. alle Verwendungszwecke
Gasöle, rein mineralisch F30
ab Lager Mainz, evtl. in uns. Leihfässern
Ludwig Reh, G. m. b. H., Mainz, An d. Kaiserbr.
Telephon 4429. Telegr.-Adr.: Oelreh.

In jeder Preislage Rammgarnhosen
beste Verarbeitung, Damen- und Herrentuche, großer Vorrat. Durch rechtzeitigen Einkauf bin ich in der Lage, Sie billig und auf bedienen zu können.

Ludwig A. Schneider
Rheinstraße 31. 1. Stok.
Kein Laden. Ecke Kirchstraße. Alte Artilleriekaserne.

Autovermietung
Telephon 501.

Offene und geschlossene Privatwagen nach jeder Richtung. 461

Garage GRÜN
7 Taunusstrasse 7.

Gollert-Sohlen

beziehen Sie am besten und billigsten
aus erster Hand.

Bestellung für Damen u. Kinder Mk. 35.— einschl.
Herren „ „ 42.— Verarbeitung

Spezial-Werkstätte für sämtliche
Schuh-Reparaturen.
Bedienung sofort. Billigste Preise.

Reinmann,
3 Neugasse 3 Telephon 3822.

Schreibmaschinen
für Büro und Reise
liefert prompt
Spezialh. f. Schreibmaschinen
Aug. Sauer,
Herderstr. 16. — Tel. 6541.
Fachm. Reparaturen.

Schirm-Reparatur-Werkstatt
W. Kirchhof
Kleine Langgasse 1, Ecke Wagemannstr.
empfiehlt sich im
Aufpolieren von Spazierstöcken.

„Echte Wagner“
Feinste Holsteinische Eierb.-Pflanzen-Butter
unerreichte Qualität
in stets frischerer Ware erhältlich bei
Heinrich Krück,
Michelsberg 15, Ecke Coulinstraße.

„Triolin“
ein neues, aus deutschem Material hergestelltes
Linoleum
hat gegenüber den aus fremdländischer Masse fabrizierten
viele Vorteile.
Hauptvertriebsstelle und Lager:
Hermann Stenzel
Linoleum, Teppiche und Tapeten
Schulgasse 6.

Herren-Stoffe

Feinste Frühjahrsmuster eingetroffen!
Stets Neuheiten Herderstr. 3 III. Bld. Billigste Preise
NB. Erstkl. Schneidermeister stehen auf Wunsch mit maß. Preisen zu Diensten!

Keine Kunst, jung zu bleiben!

Start alkalische Seifen schädigen den Teint, das geben selbst die Fabrikanten von Toilette-Seifen zu, aber auch feineren milden Seifen tun es, nur dauert es länger. Aber nicht nur die obere Hautschicht wird verdrückt, sondern das Unterhautgewebe wird verdrückt.

Die Haut färbt sich ab als Schuttschicht. Diese wird nun aber so oft entfernt, als der Körper mit Seife gewaschen wird, und das geschieht am häufigsten im Gesicht.

Die Talgdrüsen der Haut werden genötigt, ununterbrochen viel mehr Fett auszuscheiden und sie werden dadurch überreizt und zu Entzündungen geneigt.

Werden sie nun noch verstopft durch Eindringen der Seife in die Poren, wodurch das darin befindliche Fett ebenfalls verdrückt und in feste Krümel (Mitosen) verwandelt wird, so entzündet sie sich zu Pusteln an Stirn, Nacken, Kinn usw.

Die überreizten Talgdrüsen produzieren aber weiter Fett

und dieses wird den unteren Schichten der Haut entnommen, die dadurch der Unterernährung verfallen, einschrumpfen, schlaff und weß werden.

So entstehen die Runzeln, so altert schöne Frauen. Wenn sie Frauen fragen, die sich auffällig lange jung erhalten haben, was sie angewandt, so werden sie in den meisten Fällen erwidern: garnichts, das sei bei ihnen von Natur so.

Mit „garnichts“ kann man unmöglich halten und Runzeln die bereits vorhanden waren, wieder wegbringen oder sie auch nur verhüten. Mit „garnichts“ kann eine Frau, die schon erwachsene Kinder hat, sich nicht das Aussehen eines jungen Mädchens geben.

Seien Sie überzeugt, alle, bei denen Sie diese dauerhafte Jugendlichkeit bewundern, pflegen ihre Haut sorgfältig, meist wohl mit Marolan.

Diese Creme reibt sich leicht in die Haut ein. Sie verdrängt ganz darin, löst die Verstopfungen der Poren auf, hinterläßt ein feines Hautnetz und kommt dann bei weiterer Reiben wieder völlig aus den Poren hervor, aber jetzt befeuchtet mit all dem Schmutz, Staub und Seifenresten, die

darin waren. Die vorher weiße Creme erscheint dann dunkel, selbst wenn man vorher die betreffende Hautstelle gründlich mit Seife und Wasser gereinigt hat.

Marolan mildert zugleich die übermäßige Reizung der Hautdrüsen, zieht die erweiterten Poren allmählich wieder zusammen.

Lassen Sie sich durch den Marolan-Vertrieb die interessante Broschüre „Das Geheimnis jung zu bleiben“ über dieses Mittel schicken, welches sofort benutzt und von dem so wenig getrunken wird. Sie werden darin noch manche überraschende Aufklärung finden. Diese Broschüre nebst einer kleinen Probe wird kostenlos abgegeben. Benutzen Sie den Gratisauschein! Senden Sie ihn als Drucksache in einem Couvert. Auf dessen Rückseite schreiben Sie recht deutlich Ihren Namen und genaue Adresse. Sie erhalten dadurch, Porto. Diese Drucksache ist mit 50 Pfennig zu frankieren. Eine Postkarte erfordert Mk. 1.25. F 200m

Gratisauschein. An den Marolan-Vertrieb, Berlin 155, Friedrichstr. 18. Erbitte gratis und franko eine Probe Marolan-Creme und das Büchlein über Schönheitspflege.

Verdingung.

Die Ede. Maurer- und Tischlerarbeiten für eine massive Barade im Lazarett in der Rheinstraße sollen im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Die Unterlagen liegen in der Bauabteilung des Reichsvermögensamtes Mainz-Stadt, Münsterplatz 2, zur Einsicht auf und werden zum Preise von 20 Mark pro Stück abgegeben.

Verdingungstermin am Montag, den 15. Mai, 10 Uhr vormittags. F 146

Reichsvermögensamt Mainz-Stadt.

Mobiliar-Versteigerung

Donnerstag, den 11. Mai d., vormittags 9½ Uhr

beginnend durchgehend, ohne Pause, versteigert ich folgende Auktions in meinem Versteigerungsbüro

23 Schwalbacher Straße 23

folgende gebrauchte, sehr gute Mobiliar-Gegenstände, als:

1 sehr feine, fast neue Salon- u. Wohnzimmer-Einrichtung, Balkander, reich eingelegt, best. aus: Vitrine, 2 Tisch, Sofa mit Umbau und Seitenrücken, 2 Sessel u. 4 Stühlen,

1 sehr gute, massive Eichen-Eßzimmer-Einrichtung mit reicher Schnitzerei, best. aus: Gr. Büfett, Kredenz, Auszugstisch, Servierisch und 12 Stühlen,

1 lackierte Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 2 Betten mit Matratzen, 2 Tür, Spiegel-Schrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegelauflage, Nachttisch, 2 Stühlen und Handtuchhänder,

1 lackierte Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 1 Bett mit Matratze, Kleider-Schrank, Waschkommode u. Marmor u. Spiegelauflage und Nachttisch,

1 lackierte Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 1 Bett mit Matratze, Kleider-Schrank, Waschkommode u. Marmor u. Spiegelauflage und Nachttisch,

1 lackierte Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 1 Bett mit Matratze, Kleider-Schrank, Waschkommode u. Marmor u. Spiegelauflage und Nachttisch,

1 lackierte Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 1 Bett mit Matratze, Kleider-Schrank, Waschkommode u. Marmor u. Spiegelauflage und Nachttisch,

1 lackierte Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 1 Bett mit Matratze, Kleider-Schrank, Waschkommode u. Marmor u. Spiegelauflage und Nachttisch,

1 lackierte Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 1 Bett mit Matratze, Kleider-Schrank, Waschkommode u. Marmor u. Spiegelauflage und Nachttisch,

1 lackierte Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 1 Bett mit Matratze, Kleider-Schrank, Waschkommode u. Marmor u. Spiegelauflage und Nachttisch,

1 lackierte Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 1 Bett mit Matratze, Kleider-Schrank, Waschkommode u. Marmor u. Spiegelauflage und Nachttisch,

1 lackierte Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 1 Bett mit Matratze, Kleider-Schrank, Waschkommode u. Marmor u. Spiegelauflage und Nachttisch,

1 lackierte Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 1 Bett mit Matratze, Kleider-Schrank, Waschkommode u. Marmor u. Spiegelauflage und Nachttisch,

1 lackierte Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 1 Bett mit Matratze, Kleider-Schrank, Waschkommode u. Marmor u. Spiegelauflage und Nachttisch,

1 lackierte Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 1 Bett mit Matratze, Kleider-Schrank, Waschkommode u. Marmor u. Spiegelauflage und Nachttisch,

1 lackierte Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 1 Bett mit Matratze, Kleider-Schrank, Waschkommode u. Marmor u. Spiegelauflage und Nachttisch,

Dividenden-Auszahlung.

Die für das Geschäftsjahr 1921 zur Auszahlung gelangende Dividende ist auf

sechs Prozent

festgesetzt worden und gelangt auf die mit Mk. 500.— vollgezählten Geschäftsanteile vom 1. Mai d. J. an, von 8½—1 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags (die Samstag-Nachm. ausgenommen), vom 15. Mai d. J. an nur vormittags, an unserem Schalter 20 (1. Stock) gegen Vorlage der Abrechnungsbücher zur Auszahlung.

Gleichzeitig bitten wir, diejenigen Abrechnungsbücher, in welchen ein vollgezähltes Guthaben noch nicht eingetragen ist, zur Eintragung des Standes Ende 1921 einzureichen (Schalter 21).

Wiesbadener Bank für Handel und Gewerbe

Eingetragene Genossenschaft m. beschränkter Haftpflicht. Palm. Schleucher. F 281

In großer Auswahl hervorragende Qualitäten

Herren-Stoffe

In farbig und blau Kammgarn sehr preiswert.

Gebrüder Stern

Aachener Tuch-Niederlage Neugasse 13 — Ecke Ellenbogengasse. 438

Herrschaftsmöbel!

Kaufe von Herrschaften Möbel, ganze Nachlässe, einzelne Stücke, Wäsche, Aufstellischen, Porzellan usw., gegen sofortige Kasse. Zimmermann Neostadt 18. Taxieren für Herrschaften kostenlos.

Braun  **Weiss**

Die große Mode!

Braune Herrenstiefel u. Schuhe 950, 875, 795, 750, 695, 595, 550, 395.
Braune Damenstiefel u. Schuhe 750, 695, 675, 650, 595, 575, 495, 450, 395, 375, 325, 295.
Braune Kinderstiefel u. Schuhe 395, 375, 350, 325, 295, 285, 275, 225, 195, 145.
Weiße Damenhalbschuhe 225, 195, 175, 125, 95.
Weiße Damenstiefel 225.
Weiße Herrenhalbschuhe 250.
Weiße Kinderstiefel u. Halbschuhe 175, 155, 145, 135, 125, 115, 95 und 85. 439

Wellritzstr. 26. **Schuh-Kuhn** Bleichstr. 11.

Ladenlokal, in bester Geschäftslage

von auswärtiger Firma zu mieten gesucht. Offerten mit Angabe des Preises und Lage erbeten unter K. W. 5001 an Rudolf Mosse, Köln. F 139

Montag, den 15. Mai, abends 8 Uhr, im Wintergarten, Schwalbacher Straße 8:

Der Einstein-Film:

Die Grundlagen der Relativitätstheorie. Karten - Vorausbestellungen l. Konzert-Agentur Heinrich Wolff, Friedrichstr. 39, I. Tel. 3225.

 **CAFÉ ORIENT**
Unter den Eichen.

Von heute ab: Mittags- und Abend-Konzert.

Erstkl. Küche
Diners, Soupers u. à la Carte.

Großer schattiger Garten und Terrassen mit Fernblick auf Stadt und Rhein. : : G. Richeson.

Gesichts-gausschlag
Widder, Mittelst, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zucker's Patent-Medizin-Schale abends eintrudeln läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zucker-Creme nachschleichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien u. Friseurgeschäften.

Korsett:
Anfertigung und Verbesserung. Büstenhalter. Elisabeth Büstenhalter. Neuerplan 14, 1 St. Erstklassiges Eichen-Schlafzimmer. vrm. d. v. G. Bernhardt, Rheinstraße 113, 1.

Stiftstr. 18. Süßstr. 18. Tel. 1035. Tel. 1035.

Parisiana
Sketsch-Bühne im Flora-Palast
Haltestelle der Elektr. Linie 1, Röderstraße.
Novität! Novität!
Die badende Nympe
Lachen über Lachen!
Der Geldbriefträger
Das Strumpfband!
Anfang 8½ Uhr.
Kein Weinzwang!

Walhalla.
Fredericus
"Rex"
I. Tell.
Otto Gebühr,
Steinrück,
Winterstein,
Erna Morena,
Lily Flohr.
Beginn der Aufführungen: 4, 6, 8½ Uhr.

Kinephon
LOTTE NEUMANN
in
„Das Gelübde“.
Schauspiel in 5 Akten.
CHARLY CHAPLIN
in der neuen Groteske
Die Chaplin-Quelle.
Des allabendlichen Andranges wegen, wird gebeten, auch die Nachmittags-Vorstellungen zu berücksichtigen.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator. Tel. 2941. Schwalbacher Str. 21. Tel. 2941.

Morgen Dienstag, den 9. Mai 1922, abds. 8 Uhr im Kasino, Friedrichstraße 22:

Elly Ney

Karten zu 50, 40 u. 30 Mk. bei Stöppler u. Bettenmayer.

Zeugen gesucht!

welche am Samstag, den 6., vorm. 11-11 Uhr, in der Langgasse beobachteten, wie eine Frau, während eines Portwechsels, den Herrn ins Gesicht schlug. Alle Unkosten werden vergütet. Sündeliche Angaben nimmt Herr Rechtsanwalt Belfer, Kirchgasse 74, entgegen.

Schreibers Konservatorium Musik

zugl. Theaterschule (Oper u. Schauspiel), Adolfstr. 6, II. Anmeldungen täglich (auch Sonntags). Konservatorium gebild. Lehrkräfte. Eintritt jederzeit!



Henko
Henkel's Wasch-
Bleich-Soda

unentbehrlich für Küche und Hausarbeit
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Vertreter:
Th. Schultz, Kirchgasse 48.

Im Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei
erschien in

dritter verbesserter Auflage

**Der kleine Heimatforscher
in der Stadt Wiesbaden**

von Karl Döringer, Mittelschullehrer
in Wiesbaden.

In unserem Verlag u. in allen Buchhandlungen erhältlich.
Ladenpreis M. 3.— zuzüglich Steuerzuschlag.

Die ersten zwei Auflagen waren in kurzer Zeit vergriffen.

**3-4 tüchtige
Polstergestellschreiner**

für geschweifte Arbeiten für dauernd bei hohem Lohn,
sowie selbständiger

Maschinenschreiner

für sofort gesucht.

Wiesbadener Zementwerke

G. m. & H.

Dohheimer Str. 130.

Abt. III. Polstergestellfabrik.

Dienstag und Mittwoch
Großer billiger

Seefischverkauf

Frisch vom Fang in Eispackung eingetroffen!

Lebendfr. Ostsee-Dorsch p. Pfd. Mk. 8.—. ff. Goldbarsch
ohne Kopf Mk. 10.—. Große Merlans Mk. 10.—. ff. Seelachs
ohne Kopf Mk. 9.—. la fetten Cabliau ohne Kopf Mk. 10.—. la große
Schellfische ohne Kopf 12.—. ff. Seehecht ohne Kopf Pfd. Mk. 12.—.

Im Ausschnitt entsprechender Aufschlag! — Alles andere frisch, gut und billig in:

Hauptgeschäft:
16 Grabenstraße 16
Telephon 778.

Trickels Fischhallen

Zweiggeschäfte:
Bleichstr. 26, Kirchgasse 7
Wörthstr. 24, Dotz. Str. 53
Zietelring 6, Röderstr. 3.

Gemeinnützige Verkaufsstelle

für

**Wertgegenstände aus Privatbesitz
Kochbrunnenhalle.**

Gold- und Silbersachen, Uhren, Bestecke,
Porzellane, Schildpatt- u. Elfenbeingegen-
stände, Schals, Decken, Handarbeiten aller
Art, Bilder etc.

Täglich für den Verkauf geöffnet
von 10-1 Uhr.

Vorerst keine Annahme mehr.



J. Schellenberg's Hofbuchdruckerei
Sagblatthaus * Fernruf 6650-53
Modern eingerichtete Druckhaus
Auf Wunsch Vertiefungsdruck!

Empfehle als preiswert:

fl. Mecklbg. Eisbeine (Solper) Pfd. nur	38.—
Bierwurst 1/4 "	10.—
" Badische Landjäger . . . Paar "	10.—
" holl. Speisefett . . . Pfd. "	35.—
" Vollmilch, hohe Dose . . . "	17.50
" Feigen-Konfitüre, feinstes Brotbackmittel, Pfand-Dose "	17.50

Alles andere billigst!

J. Sieglohr. 19 Nerostr. 19. Telephon 5436.

Tennis-

Plätze und Unterricht.
Günstige Bedingungen.
Sportplatz

Adolfshöhe.

Anfr. Adelsbdr. 33, P.
Tel. 6910.

Boten-Fuhrwerk**Wiesbaden-****Frankfurt a. M.**

führt jede Woche für und
zurück G. Fuhrren, Möbel,
Küche, Süßwaren u. ver-
scheiden beforzt.

Karl Wagenbach,
Kettelbdr. 16. Stb.

Releue Juna,
37 Bismarckring 37.

Ländliche Pension**Baumann's Hof**

Schlafsaalbad.
Mäßige Preise.

Stoffe

Neu eingetroffen:
Teinits, Marano,
blau m. Streifen,
Conercoat u. ionkine
Neuheiten.

Schmäh,

Rehrstraße 29.

Antiker u. Schrant,
Kiefernholz, billig abzu-
geben. Maurer, Bleich-
straße 18. 1.

laucht
Regehühner
1921er Zucht, prima Eger,
billig zu verkaufen.

Karl Petri

Frankenstr. 20.

Zwei sehr gute

Patente

an Ausländer sofort zu

verf. Näheres Ruf-
straße 43, 2. Etage.

Wandolin, Gitarren

Sauten, Banjos, Klavieren

solwie alle Musik-Instr.

Erlass- und Zubehörteile

verkauft. Selbst. Zahn-
straße 34. Telephon 3263.

Reparaturen billigst.

Tennisschläger

neue u. gebrauchte, mit

guten Saiten bespannt, u.

Bälle sehr billig zu verk.

daher werden Tennis-
schläger sachgemäß und

billig bespannt u. repar.

E. Marischall jun.,
Guitar-Adolf-Str. 3, P. 1

Großer**Gelegenheitslauf!**

Gedr., laub. nuss., vol.

Schlafzimmer, m. echtem

Marmor u. Glas, nur

16 000 M., neues Bad,

gut gearbeitetes Schlaf-
zimmer 11 000 M., zwei

gleiche Betten, Küche,

frisch lad. Kleiderkasten

1600 M., nuss.-polierte

Musik- u. Zimmertische,

6 gleiche hohe Kubb.

Robrtühle, fast neuer

Divan 1250 M., 2 Kasse-
Fischen-Klurgarderobe, 11

Eichen-Büfett, Prachtküch.

Kubb. u. Schrank, Vertiko

u. versch. billig abzug.

Peter,
Hermannstraße 17, 1.

2 Paar neue tannene

Bettstellen, roh, zu ver-

kaufen. Ernst Bogler,
Schreiner, Gießenau-

straße 12.

Eisdränke

wie neu, beste Friedens-

ware, innen mit Glas

ausgelegt, u. 2 Bad-
büten sehr preiswert ab-

zugeben. Peter,
Hermannstraße 17, 1.

Ein Eichen-Kleider-

schrank, mehr

elektrische Lüfter, alles

tadellos erhalten, zu verk.

Krüfner, Kapellenstr. 93.
Telephon 1527.

Neues Fahrrad

preiswert zu verk. Engel,
Bismarckring 43, Part.

Dlein

(1 Pst. ca. 170 Kr.) zu

verk. Gef. Anfragen an

Stender, Scheffelstraße 5.

Mist

Eine Grube alter iugler

Ziegen-, Kalb- und

Hühnermist, sowie Mist-
pudbel u. l. weiße Kiesel-

balen zu verkaufen.

Karl Kuh,
Ludwigstraße 15.

Zu kaufen gesucht

1 Piano

im Preise bis 15 000 M.

Erbitte Offerten unter

M. 295 an den Tagbl.-B.

Schreibmaschinen

Lehrbüro, franz.-engl.

bee d. Dolmetscher

HEMM'N, Neugass-5

Antiquitäten

eingelegte Möbel

Kommoden u. Schränke,

Perl. Teppiche, Gemälde,

Brillanten und Perlen

gegen sehr hohe Preise

nur von Herrschaften zu

kaufen gesucht. Offerten

unter E. 234 an den

Tagbl.-Verlag.

Ich suche einen
Rassenhant
(Abt. mittelgroß)
zu kaufen. Gef. Offerten
unter E. 295 an den
Tagbl.-Verlag.

Möbel**und Einrichtungen**

jeder Art läuft hoch-

achsend gegen Kasse

Beier,
Hermannstraße 17, 1. St.

Tel. 2447.

Tafel für Pumpen Ka.

220, alt. Eisen Ka. 2.—,

Parier zum Einkampfen

Ka. 2.50, 2. Langendorf,

Kömerberg 7, 3. Etage.

Kaufe Frauenhaare

und repariere Spangen.

Steiner, Dam. u. Herrn

Priseur, Herderstraße 18.

Stud. (München, Ver-

bandlegter) i. Anstalt an

Seglerkreise

(Klub usw.), Gef. Zucht.

u. 2. 302 Tagbl.-Verlag.

Wohlfühles Zimmer

von ruh. ig. Herrn gel.

Off. an Erik Menzel,

Mauerstraße 16.

Perf. Schneiderin

welche außer dem Hause

schneidet, gesucht. Off.

u. M. 957 Tagbl.-Verlag.

Zwei Geschäftsdamen,

Nabe Langgasse wohnend,

suchen per sofort tüchtige

Gründer, welche morgens

um 7 Uhr ins Haus

kommen kann. Offerten u.

D. 303 an den Tagbl.-B.

Bügel-Verharmachen

ges. sofortige Vergütung

gekauft. Dampf- u. Wasch-

Anstalt E. Schmidt,

Röderstraße 24.

Schulentlassene Mädchen

zum Spulen u. f. leichte

Näharbeit gel. Schier-

meier Straße 20, Part.

Tagsschneider

gekauft.

Ernst Neuser

Kirchgasse 42.

Berlören**Regenschirm**

silberner Knopf, gezeichn.

Reigersberg Verlags.

Kaug. gegen gute Be-

lohnung beim Portier

Hotel Rose.

Berlören

Samstag abend 1 Brosche

(Kamot) auf dem Wege

Kassauer Hof, Sonnen-

berger Str. 12, Dietenmühle

ab. im Kurpark. Bitte

abzugeben ges. gute Be-

lohnung beim Portier im

Imperial-Hotel, Sonnen-

berger Straße 38

Perl-Ohrring

auf dem Wege zum

Bahnhof verlor en. Ab-

zugeben ges. Belohnung

bei Gille, Albe Str. 16.

Entlaufen

deutsche Schäferhündin,

schwarz mit hellgelben

Abzeichen. Hohe Belohn.

angeboten. Ab. zu erz.

Telephon 1317.

Kleines Hundchen

(Rehpincher) auf den

Namen "Bobbi" hörend.

Samstag vormittag, Ede

Sedan u. Balkenstraße,

abgeben ges. Gunde-

marke Nr. 2241. Gegen

Belohn. abzug. Sedan-

platz i. (Wiesbaden). Vor

Anlauf wird gewahrt.

Berlören

Sonnabend, 6. Mai, Schweinslederne

Brieftasche

mit Legitimations-Papieren (bereits

gesperrt), Füllfederhalter usw. usw.

Gegen hohe Belohnung abzugeben

bei Dippel, Kapellenstraße 7.